

nur das gleichseitige Auge, sondern auch das Auge der andern Seite beeinflusst wurde.

Auch durch verschiedene Reizeinwirkungen auf das äußere und mittlere Ohr kann zuweilen ein auffälliger Einfluss auf das Sehvermögen ausgeübt werden, der sich gewöhnlich in einer Steigerung, mitunter in einer Verminderung der Selbststärke äußert; die Einwirkung geschieht meist entweder unmittelbar nur binnen kurzer Zeit.

Die Frage, in welcher Weise die beobachteten Erscheinungen ihre Erklärung finden, da bei der ophthalmoskopischen Untersuchung diesbezüglicher Fälle keine Veränderungen im Augenhintergrunde nachweisbar waren, beantwortet Verf. dahin, dass es sich hierbei um einen reflektorischen Vorgang handelt, indem bestimmte dem äußern und mittlern Ohre angehörige Nerven durch einen sie treffenden Reiz auf dem Wege des Reflexes den Gesichtssinn beeinflussen. Als den vermittelnden Nerven betrachtet Verf. den Trigeminus, dessen Reizung auch an andern Punkten seiner Ausbreitung, wie diesbezügliche Versuche lehrten, einen Einfluss auf den Gesichtssinn übt. Auch die nach Bougierung der Tuben, ohne Anwendung der Luftdouche, auftretende Hörverbesserung glaubt Verf. in gleicher Weise durch eine reflektorische Beeinflussung der akustischen Zentren vom Trigeminusgebiete aus erklären zu können, wie Verf. überhaupt der Meinung ist, dass der Trigeminus auf sämtliche Sinnesempfindungen einen Einfluss zu nehmen vermag, und dass durch eine Affektion irgend eines sensiblen Trigeminusastes alle Sinne in Mitleidenschaft gezogen werden können.

**B. Baginski** (Berlin).

### **Victor Urbantschitsch, Beobachtung eines Falles von Anästhesie der peripheren Chorda tympani-Fasern bei Auslösbarkeit von Geschmacks- und Gefühlsempfindungen durch Reizung des Chorda tympani-Stamms.**

Arch. für Ohrenheilkunde Bd. XIX S. 135.

Verf. hatte Gelegenheit, bei einem Kranken mit Perforation des linken Trommelfells am hintern obern Quadranten totale Geschmacksanästhesie mit gleichzeitiger herabgesetzter tactiler Empfindung der vordern Hälfte der gleichseitigen Zungenseite zu konstatiren, als Folge der durch die Ohraffektion auf die Chorda tympani fortgeleiteten Entzündung. Mechanische und chemische Reizung der Chorda tympani erzeugte Geschmacksempfindungen und Gefühlssensationen, wobei noch besonders bemerkenswert war, dass dieselben trotz der peripheren Anästhesie der Chordafasern an den anästhetischen Zungenpartien ausgelöst werden konnten. Außerdem zeigte es sich bei den wiederholten Prüfungen, dass häufig eine allmähliche Umwandlung des an einer bestimmten Zungenstelle mechanisch erregten Geschmackes in eine andere, von diesem wesentlich verschiedene Geschmacksempfindung eintrat, und es wäre denkbar, dass der quantitative Geschmacksunterschied nur durch die Art der Erregung, und nicht durch die verschiedenen Arten der Nervenfasern bestimmt wird.

**B. Baginski** (Berlin).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1883-1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Urbantschitsch Victor

Artikel/Article: [Beobachtung eines Falles von Anästhesie der peripheren Chorda tympani-Fasern bei Auslösbarkeit von Geschmacks- und Gefühlsempfindungen durch Reizung des Chorda tympani-Stamms. 285](#)